

Franckesche Stiftungen zu Halle

Jo. Anastasii Freylinghausens, Past. zu St. Ulrich und des Gymn. Scholarchæ, Grundlegung der Theologie

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1763

VD18 1298941X

Der zwanzigste Artikel, von der Christlichen Kirchen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199509

theilhaftig werden, siehe oben S. VII. (7)
 Daß endlich alles Gebet, so hier in der
 Schwachheit verrichtet worden, in ein
 ewiges Halleluja soll verwandelt, und sie
 dasselbe vor dem Thron Gottes und des
 Lammes in der Gemeinschaft aller aus-
 erwählten Engel und Menschen, ohne
 Aufhören anzustimmen, sollen gewürdi-
 get werden. Offenb. V, 13. VII, 15.

Der zwanzigste Artikel,

von

der Christlichen Kir- chen.

§. I.

Nachdem bisher der Stand der Wie hängen
 durch Christum wiederbrachten dieser Artikel
 Gnade, so wol nach den gött- mit den vor-
 lichen Wohlthaten, als Gnaden mit hergehenden
 teln, auch nöthiger Ordnung an Sei- zusammen?
 ten der Menschen, betrachtet worden:
 so ist nun noch übrig, daß auch kürz-
 lich auf die der Gnade theilhaftige Perso-
 nen,

nen gesehen werde, welche insgesamt oder zusammen mit dem Namen der Christlichen Kirche pflegen benennet zu werden; von welcher demnach in diesem Artikel die nöthigsten Stücke aus und nach der Schrift anzuführen sind.

§. II.

Von wem
kömmt die
Kirche her?
und wessen ist
sie eigen?

Derjenige nun, von welchem als der höchsten oder Hauptursach die Kirche herkömmt, und dem sie zu eigen gehöret, ist kein ander, als der Dreyeinige GOTT, weswegen sie das Haus Gottes, die Gemeine des lebendigen Gottes, 1 Timoth. III, 15. der Tempel Gottes, 2 Thess. II, 4. Gottes Ackerwerck und Gottes Gebäude, 1 Cor. III, 9. Matth. XVI, 18. der Weinberg, den seine Rechte gepflanzt hat, Psalm LXXX, 9. 16. Jes. V, 1. 7. Matth. XX, 1. und auf andere Weise mehr, genennet wird; gleichwie diejenigen, aus welchen die Kirche bestehet, um deswillen das Volk Gottes, Kinder des lebendigen Gottes heißen, Röm. IX, 26. als welcher sie nicht allein erschaffen, sondern auch durch seine himmlische Berufung zu seinem Volk gemacht, Ps. C, 3. oder durch seinen Geist vermittelst seines Worts und der Heil.

Tauf-

Taufe sie dazu geheiligt, daß sie seine Kirche oder Gemeine sind und heißen, in welchem allen er seine göttliche Weisheit, Allmacht und Barmherzigkeit kund macht und offenbaret. So heißt es insonderheit von dem Vater, daß er die Menschen von der Obrigkeit der Finsterniß errette, und sie in das Reich seines lieben Sohnes versetze. Col. 1, 13. Christus Jesus aber hat durch sein eigen Blut die Gemeine erworben, Ap. Gesch. XX, 28. Tit. 11, 4. Offenb. V, 9. heiligt und reiniget sie auch durchs Wasserbad im Wort, Ephes. V, 26. 27. ist in derselben, sie zu schützen und zu erhalten, kräftiglich zugegen, Offenb. I, 13. 11, 1. Matth. XVIII, 20. XXVIII, 20. ist mit ihr als seiner geistlichen Braut geistlicher und geheimnißvoller Weise vereinigt und vermählet, welcher er auch pfleget, Eph. V, 29. als die Fleisch ist von seinem Fleisch, und Bein von seinem Bein, v. 30. oder sein geistlicher Leib, den er nicht allein als das Haupt desselben weislich regieret, sondern auch mit seinem Geist und Kraft beseulet und belebet, siehe unten § VI. Der Heilige Geist aber offenbaret sich darin als in seinem eignen Werck, daß Er, laut der Erklärung des dritten Artikels im Apostolischen

schen

schen Glaubensbekenntniß, die ganze (Kirche oder) Christenheit auf Erden beruft, erleuchtet, heiligt und bey Jesu Christo im rechten einigen Glauben erhält.

§. III.

Welche sind
denn eigentlich
die Christliche
Kirche?

Anlangend diejenige, welche eigentlich die Christliche Kirche sind und heißen, so werden dadurch keine andere verstanden, als welche durch den himmlischen Beruff aus dem Reich des Teufels oder der Sünden errettet, und in der Ordnung der wahren Buße und des Glaubens zur Gemeinschaft Christi und der Heiligung seines Geistes gebracht worden sind, wie der Nachdruck des Wortes ἐκκλησία, als welches nach göttlichem Sinn eigentlich einen herausgeruffenen Hauffen, evocatum (e regno sc. Satanæ) cœtum bedeutet, mit sich bringt. Daher heißen sie (γένος ἐκλεκτόν) das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, das da verkündigt die Tugend des, der sie beruffen aus der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. 1. Petr. II, 9. Luth von den Conciliis und Kirchen. Tom. VII. Alt. fol. 283. b. (Tom. XXI. Lips. fol. 285. a.) Das Wort Kirche ist bey uns zumal undeutlich, und gibt den Sinn oder Gedanken nicht, den man

man
Die
und
Volk
das
bet
heiß
lich
Sün
auch
Sün
ist
ein
man
We
Chr
Wo
serl
si
nich
Sün
Gr
the
son
den
3:4
22
har
den
32
for
Alt

man aus dem dritten Artikel nehmen muß. Die Christen sind ein besonders berufenes Volk, und heißen nicht schlecht Ecclesia, Kirche oder Volk, sondern Sancta, Catholica, Christiana, das ist, ein Christlich, heilig Volk, das da gläubet an Christum, darum es ein Christlich Volk heißet, und hat den Heiligen Geist, der sie täglich heiligt, nicht allein durch die Vergebung der Sünden, so Christus ihnen erworben hat, sondern auch durch Abthun, Auslegen und Töden der Sünden, davon sie heißen ein heilig Volk. Und ist also die heilige Christliche Kirche so viel als ein Volk, das Christen und heilig ist, oder, wie man auch zu reden pfleget, die heilige Christenheit.

Welche demnach zwar äußerlich zur Christlichen Kirche sich bekennen, Gottes Wort hören und der Sacramenten äußerlich gebrauchen, oder den Namen Christi nennen, aber von der Ungerechtigkeit nicht abtreten, oder sich nicht von der Sünde und der Gewalt des Satans zu

Wort bekehren, sind nicht die wahre Kirche, oder rechtschaffene und lebendige, sondern nur todte Glieder derselben, gleich dem Cain im Hause Adams, 1 Mos. IV, 3. 4. 7. dem Cham im Hause Noah, c. IX, 22. 25. dem Ismael im Hause Abrahams, c. XXI, 9. Gal. IV, 29. 30. 31. dem Esau im Hause Isaacs, 1 Mos. XXV, 32. XXVII, 41. Obad. I, 9. 10. und so fort. Luth. über Joh. I, 46. Tom. VI. Alt. fol. 1218. b. seq. (Tom. IX. Lips. fol.

Sind denn nicht alle rechtschaffene Glieder der Kirchen, die sich äußerlich dazu bekennen?

366 Andern Theils XX Artikel

497. a.) Es sind zweyerley Israeliten und Christen. Das ist ein wahrhaftiger Israelite, der die Verheißung und den Glauben Abrahā hat, und ohne falsch und einfältig an der Propheten Lehre glaubet, und hält sich an die Verheißung, als Nathanael hie thut, und auch noch alle Christen thun, wenn sie getauft sind, so hören sie das Evangelium, lesen die heilige Schrift, gehen zum Sacrament, lieben den Nächsten, diese brauchen des Christlichen Namens recht, und sind wahrhaftige Christen. Aber darnach sind falsche Christen, die der Tauffe und Abendmahl wol brauchen, und von der heiligen Schrift ja so viel als die rechten Christen reden können, und haben beyde wir und sie das göttliche Wort vor uns, aber sie sind nur nach der äußerlichen Gestalt und mit dem Namen Christen; denn sie glauben nicht, und sind inwendig voll Unglaubens, Neid und Hasses, voller Eifer, liegen im Ehebruch, Geiz und Bosheit, auch in allen Sünden und Schanden, darinnen ietzt die Welt gar ersoffen ist, und leben wie Türcken und Zartern. Wenn man nun also die Christen von einander scheiden und theilen solte, wie viele Christen, meinst du, daß man ietzt finden solte? Denn die Welt ist gar toll und thöricht, wild und wüste, und mit allerley Eifer, als Unzucht, Trunkenheit, Rach und andern Sünden beladen. Es ist keine Schande noch Sünde mehr, wenn gleich einer den andern ietzt betrugt, und wollen dennoch alle noch gute Christen seyn. Aber glaube mir, du teuschest niemand anders denn dich selber, Gott läßt sich nicht betriegen oder äffen.

§. IV.

Auf der unterschiedlichen Bewandniß Was fließet
 derer, welche sich zur Kirche bekennen, und hieraus für ein
 der äußerlichen Gemeinschaft des Worts Unterscheid
 und der Sacramenten gebrauchen, gründen der Kirche
 bet sich der Unterscheid zwischen der sicht- selbst?
 baren und unsichtbaren Kirche; mas-
 sen durch jene (die sichtbare) der ganze Was ist die
 Hauffe dererjenigen, welche sich äußer- sichtbare Kir-
 lich zur Lehre Christi halten und also aus che?
 Guten und Bösen, Wiedergeborenen und
 Unwiedergeborenen, bestehen, pflegt ver-
 standen zu werden, welche demnach das
 grosse Haus ist, darin Gefässe zu Ehren
 und Unehren, 2 Timoth. II, 19. 20. das
 Netz, darin allerley Gattung, gute und
 faule Fische sind, Matth. XIII, 47. 48.
 der Acker, auf welchem Weizen und Un-
 kraut mit einander stehet, v. 26. der
 Schafstall, darin Schafe und Böcke
 sich mit einander befinden, Joh. X, 26.
 der Weinberg, darinnen Trauben und
 Heerlinge wachsen, Jes. V, 4. Mich. VII,
 1. 4. Luth. über Joh. XVI, 1. 2. Tom.
 VII. Alt. fol. 181. a. seq. (Tom. X. Lips.
 fol. 144. b.) Gleichwie man spricht, es sind nicht
 alle Röche, die lange Messer tragen: Also sind
 nicht alle die Kirche, so den Namen der Kirchen
 rühmen und führen: Denn es ist oft grosser Un-
 177.

terscheid unter dem Namen und Wesen. Der Name gehet durchhin, und heißen alle Gottes Volk, Abrahams Kinder, Christus Jünger und Glieder, aber sie finds darum nicht alle. Denn unter solchem Namen waren gleichwol viel böser Buben und Schälke, so Gottes Wort nicht wolten gehorchen, sondern nur dawider thäten, und hießen doch gleichwol der heiligen Patriarchen Erben und Nachkommen, Priester, Propheten &c. Sie hatten wol Gottes Gesetz und Verheissung, Tempel und Priesterthum, und sollten ja Gottes Volk seyn, aber sie trieben auch so viel Abgötterey auf denselbigen Ruhm, daß Gott mußte sagen, nun soll das nicht mehr mein Tempel und Priesterthum seyn, und mein Volk soll nicht mein Volk seyn, sondern das da nicht mein Volk ist, zu dem soll man sagen, ihr seyd Kinder des lebendigen Gottes, Hos. I, 9. 10.

Welches war im alten Testament die sichtbare Kirche?

Zur Zeit des alten Testaments war die sichtbare Kirche nur allein unter dem Jüdischen Volk. Ps. CXLVII, 19. 20. Jes. V, 1. Röm. IX, 4. und war insonderheit die Stadt Jerusalem der Ort, da man anbeten mußte. 5 Mos. XII, 5. 6. Joh. IV, 20. Im neuen Testament aber, da auch die Heyden zur Bürgerschaft Israels gebracht und durch das Blut Jesu nahe worden sind, ist dieselbe in der ganzen Welt ausgebreitet worden. Siehe davon Eph. II, 12-22. III, 5. 6. wohin auch die Parabeln Christi zielen, Luc. XIV, 17 seq. Matth. XXI, 33 seqq. Die-

Ist sie im N. Testam. auch noch an ein gewisses Volk gebunden?

Die
allen
Hei
W
berf
sind
1 2
vom
zu
Se
lich
len
XV
XL
Je
VI
D
im
ber
gen
lic
Gr
sie
lec
V,
un
str
(fi
fer

Diese aber (die unsichtbare) ist nur Was wird
allein die Anzahl aller Auserwählten, durch die un-
Heiligen und Geliebten Gottes, die die sichtbare Kir-
Welt nicht kennen und sie daher hasset und che verstan-
verfolget; welche aber dem Herrn bekant den?
sind, der sie liebet und schüzet. 1 Joh. III,
1. 2 Cor. VI, 1. Weish. II, 12. 20. Und
von dieser unsichtbaren Kirche sind allein
zu verstehen alle Verheissungen, die der
Gemeine Gottes gegeben sind, sonder-
lich aber diese, daß die Pforten der Höl-
len sie nicht überwältigen sollen, Matth.
XVI, 18. vergl. mit 1 Mos. XXII, 17. Ps.
XLVI, 2: 6. LXXXVII, 1. Hohel. VI, 9.
Jes. XXXIII, 2. Joh. X, 28. 29 Röm.
VIII, 35: 39. 2 Cor. X, 4. 1 Joh. V, 4. 5.
Offenb. XII, 11. XX, 9. welcher auch die
im dritten Artikel des Apostolischen Glau-
bensbekenntnisses der Kirche bengelegte Ei-
genschaften, daß sie eine heilige, Christ-
liche Kirche sey, eigentlich zukommen.
In Ansehung dieses Lebens, als darin Wie wird die
sie noch wider den Teufel, Eph. VI, 10. unsichtbare
10. leqq. 1 Petr. V, 8. 9. die Welt, 1 Joh. Kirche wie-
V, 4. Jac. IV, 4. und ihr eigen Fleisch derum einge-
und Blut, Gal. V, 17. 1 Petr. II, 11. zu theilet?
streiten, und mancherley zu leiden haben,
(siehe II. Th. XVIII. Art vom Creuz) heis-
set sie die streitende oder Creuzkirche;
A a in

Wie wird die
unsichtbare
Kirche wie-
derum einge-
theilet?

in Ansehung aber des künftigen und herrlichen Lebens, darin sie allem Kampf und Leiden völlig entnommen sind, und der Erquickung vor dem Angesicht des Herrn nach vollendetem Glaubenskampf genießen werden, wovon die sieben Verheissungen, so Offenb. II. und III. beschrieben sind, sonderlich zeugen, (siehe auch c. IV. und VII.) heisset sie die triumphirende Kirche. Luth. über Gal. IV, 26. Tom. VI. Alt. fol. 799. a. (Tom. IX. Lips. f. 307. b.) Die triumphirende Kirche ausser diesem Leben und droben in dem Himmel ist die, so nimmer zu Felde lieget, sondern bereits alles überwunden und gesieget hat. Die streitende Kirche oder Christenheit ist die, welche alhier auf Erden noch zu Felde lieget, und mit den Feinden, das ist mit der Sünde, Tod, Teufel, &c. sich schlagen muß.

§. V.

Was ist von den Kennzeichen der Christlichen Kirche zu merken?

Aus der Beschreibung derer, welche eigentlich die Christliche Kirche sind, erhellet unter andern, daß, wenn die lautere Verkündigung des göttlichen Worts, und die rechtmäßige Verwaltung der H. Sacramenten (worunter der rechte Gebrauch der Schlüssel, welchen Lutherus deswegen mit auszudrücken pfleget, nach Matth. XVIII, 15. 16. mit zu verstehen ist) zu Kenn-

Kennzeichen der wahren Kirchen gesetzt werden, solches nicht also zu verstehen sey, als ob alle die, welche das Wort Gottes hören und der H. Sacramenten sich gebrauchen, um deswillen für rechte Glieder der Christlichen Kirchen, oder, welches eins ist, für wahre und rechtschaffene Christen erkant werden müssen, sondern hat nur diese Meynung, daß, wo an einem Ort Gottes Wort recht gelehret wird, und die Heil. Sacramenta nebst den Schlüsseln des Himmelreichs nach Christi Einsetzung verwaltet werden, man daran mercken könne, daß, Kraft göttlicher Verheissung und Zusage, Jes. LV, 10. II. Matth. XXVIII, 20. daselbst eine Gemeine sey, welche Kinder Gottes in sich hat und zeuget. Lutherus von den Conciliis und Kirchen. Tom. VII, Alt. fol. 286. a. (Tom. XXI. Lips. fol. 287. b.) Erstlich ist das Christliche heilige Volk dabey zu erkennen, wo es hat das heilige Gottes Wort. Wiewol dasselbe ungleich zugehet, wie St. Paulus saget. Etliche habens ganz rein, etliche nicht ganz rein. Die, so es rein haben, heissen die, so Gold, Silber, Edelfeine auf den Grund bauen; die, so es unrein haben, heissen die, so Heu, Stroh, Holz auf den Grund bauen, doch durchs Feuer selig werden. Dieses ist das Hauptstück und das hohe Haupt: heilighum, davon das Christliche Volk heilig

372 Andern Theils XX. Artikel.

heisset. Denn Gottes Wort ist heilig, und heiliget alles, was es rühret, ja es ist Gottes Heiligkeit selbst. Röm. I, 16. Es ist Gottes Kraft, die selig macht alle, die daran glauben. 1 Tim. IV, 5. Es wird alles heilig durchs Wort und Gebet. :: Wo du nun solch Wort hörst oder siehest predigen, glauben, bekennen und darnach thun, da habe keinen Zweifel, daß gewißlich das selbst seyn muß eine rechte ecclesia sancta, catholica, ein Christlich heilig Volk, wenn ihrer gleich sehr wenig sind. Denn Gottes Wort gehet nicht ledig abe, Jes. LX, 11. sondern muß wenigstens ein Viertel oder Stück Acker haben. It. p. 287. a. Zum vierten kennet man das Gottesvolck oder Heil. Christen an den Schlüsseln, die sie öffentlich brauchen, das ist, wie Christus Matth. XIX, 15-16. sezet, wo ein Christ sündiget, daß derselbige solle gestraffet werden, und, so er sich nicht bessert, soll er gebunden und verstoßen werden, bessert er sich, so soll er los gesprochen werden, das sind die Schlüssel: Nun ist der Schlüsselbrauch zweyerley, öffentlich und sonderlich. Denn es sind etliche so blöde und verzagt im Gewissen, wenn sie schon nicht öffentlich verdammt sind, daß sie dennoch nicht können sich trösten, bis sie insonderheit vom Pfarrer eine Absolution kriegen. Wiederum auch etliche so hart, daß sie auch im Herzen und vor dem Pfarrer ingeheim nicht wollen vergeben noch ablassen von Sünden. Darum muß der Schlüsselbrauch gehen auf allerley Weise, öffentlich und sonderlich. Wo du nun siehest, daß man Sünde vergibt, oder straffet in etlichen Personen, es sey öffentlich oder sonderlich, da wisse, daß Gottes Volk da sey. Denn wo nicht Gottes Volk ist, da sind die Schlüssel nicht: und wo

die

die
Der
daß
solt
ern
get
heil
wel
lig
vor
un
G
w
d
so
m
f
p
S
r
l
e

die Schlüssel nicht sind, da ist Gottes Volk nicht. Denn Christus hat sie darum hinter sich gelassen, daß es ein öffentlich Zeichen und Heiligthum seyn sollte, dadurch der H. Geist (aus Christus Sterben erworben) die gefallene Sünder wieder geheilget, und die Christen damit bekenneten, daß sie ein heilig Volk sind unter Christo in dieser Welt; und welche sich nicht wollen bekehren und wieder heiligen lassen, daß dieselbigen ausgestossen würden von solchem heiligen Volk, das ist, gebunden und durch den Schlüssel ausgeschloffen würden.

Was aber die Kennzeichen eines wahrhaftigen Gliedes der Christlichen Kirchen insonderheit anlangt, sind solche keine andere, als diejenige, daraus man einen ieglichen wahren und rechtschaffenen Christen zu erkennen und zu prüfen hat, (siehe oben II. Theil Art. VI. §. VII. p. 179. von den Kennzeichen der Wiedergeburt,) unter welchen die vornehmste sind, (1) das Abtreten von der Ungerechtigkeit, 2 Tim. II, 19. (2) der Gehorsam gegen die Gebote Gottes, Joh. VIII, 31. 34. insonderheit (3) die Verleugnung sein selbst und der Welt, Luc. IX, 23. XIV, 26. (4) die Nachfolge Christi, Joh. X, 27. (5) die Liebe unter und gegen einander, Joh. XIII, 34. 35. (6) die Friedfertigkeit, 1 Cor. XI, 16. und (7) das Creuz oder der Zaß der Welt, Joh. XV, 19.

Ma 3

Lu

374 Andern Theils XX. Artikel

Lutherus von den Conciliis und Kirchen.
 Tom. VII. Alt. fol. 261. b. (Tom. XXI.
 Lips. fol. 294. b.) Man erkennet äußerlich das
 heilige Christliche Volk bey dem Heiligthum des
 heiligen Creuzes, daß es muß alles Unglück und
 Verfolgung, allerley Anfechtung und Uebel, (wie
 das Vater Unser betet) vom Teufel, Welt und
 Fleisch, inwendig trauren, blöde seyn, erschrecken,
 auswendig arm, veracht, krank, schwach seyn,
 leiden, damit es seinem Haupte Christo gleich
 werde. Und muß die Ursache auch allein diese
 seyn, daß es best an Christo und Gottes Wort
 hält, und also um Christus willen leide. Matth.
 V, 10. Selig sind die, so um meiner willen Ver-
 folgung leiden. Sie müssen fromm, still, gehor-
 sam seyn, bereit mit Leib und Gut zu dienen der
 Obrigkeit und iedermann, niemand kein Leid
 thun. Aber kein Volk auf Erden muß solchen
 bittern Haß leiden, sie müssen ärger denn Juden,
 Heyden, Türcken, Summa, sie müssen Ketzer,
 Buben, Teufel, verflucht und die schädlichsten
 Leute auf Erden heißen, daß auch die einen Got-
 tesdienst thun, von welchen sie erhänget, erträn-
 cket, ermordet, gemartert, verjaget, geplaget
 werden, und sich niemand über sie erbarme, son-
 dern auch mit Myrren und Gallen dazu träncke,
 wo sie dürstet, und doch nicht darum, daß sie Ehe-
 brecher, Mörder, Diebe, oder Schälcke sind, son-
 dern, daß sie Christum allein und keinen andern
 Gott haben wollen. Wo du nun solches siehest
 oder hörest, da wisse, daß die heilige Christliche
 Kirche sey. Siehe auch oben II. Theils
 XVIII. Artikel vom Creuz.

§. VI.

§. VI.

Weil die Kirche der Leib Christi ist, In was für
so haben die Glieder desselben eine geistli- einer Gemein-
che Gemeinschaft so wol mit Christo selbst, schaft stehen
als auch unter einander 1 Joh. I, 3. die wahren
Kraft der Gemeinschaft mit Christo, mit Glieder der
welchem sie durch den Glauben vereinigt Kirchen?
sind, empfangen sie von ihm, als ihrem
Haupt und himmlischen Aaron, den
kostlichen Balsam, Psalm CXXXII, 2.
oder die Salbung seines Geistes, 1 Joh. Worin bestet
II, 20. 27. und dessen mannigfaltige so het ihre Ge-
wol Amts- als Heiligungsgaben, 1 Cor. meinschaft
XII, 5 seq. Röm. XII, 3 seq. Eph. IV, mit Christo?
8. also, daß sie ist τὸ πλήρωμα τῆς πάν-
των ἐν πᾶσι πληρωμένα, die Fülle des,
der alles in allen erfüllet. Eph. I, 23. III.
19. Col. II, 10. Luth. vom Pabstthum zu
Rom. Tom. I. Alt. fol. 459. a. (Tom.
XVII. Lips. fol. 437. b.) Eines ieglichen eingeleib-
ten Haupts Natur ist, daß es in sein Gliedmaß
einschleße alles Leben, Sinn und Werke, welches
auch in weltlichen Häuptern beweiset wird. Denn
ein Fürst des Landes einschleßt in seine Untertha-
nen alles, was er in seinem Willen und Sinn hat,
und machet, daß alle seine Unterthanen ihm einen
gleichen Sinn und Willen empfangen, und thun
also das Werk, das er will, welches Werk denn
wahrhaftig heißet aus dem Fürsten geflossen in
seine Unterthanen, denn ohne ihn hätten sie das
nicht

376 Andern Theils XX. Artikel

nicht gethan. Nun mag kein Mensch des andern noch seiner eigenen Seelen den Glauben und alle Sinne, Willen und Werke Christi einsflößen, denn allein Christus. Denn kein Pabst, kein Bischof mag so viel thun, daß der Glaube, und was ein Christlich Gliedmaß haben soll, in eines Menschen Herzen erstehe. Nun muß ein Christ den Sinn, Muth und Willen haben, den Christus im Himmel hat, wie 1 Cor. II, 16. der Apostel saget, da geschieht es, daß ein Christlich Gliedmaß den Glauben hat, den doch weder Pabst noch Bischof hat, wie sollte er denn desselben Haupt seyn? Auch wenn er ihm selbst nicht mag das Leben geben der geistlichen Kirchen, wie will ers einem andern einsflößen? Wer hat ie ein Thier lebendig gesehen mit einem todten Kopfe? Das Haupt muß das Leben einsflößen. Darum ist's klar, daß auf Erden kein ander Haupt ist der geistlichen Christenheit, denn allein Christus.

Was haben
sie unter ein-
ander für eine
Gemein-
schaft?

Die Gemeinschaft unter einander, welche sonst die Gemeinschaft der Zeitlichen genennet wird, bestehet darin, daß sie als Glieder eines Leibes durch das Band einer herzlichlichen und inniglichen Liebe dermassen in Christo unter einander verknüpft und verbunden sind, daß sie alle geistliche und himmlische Gaben und Güter, Ephes. IV, 4. 6. nicht weniger ihre Freude und Trübsalen mit einander gemein haben, 1 Cor. XII, 26. auch mit und für einander herzlich beten, Matth. XVIII, 20. Eph. VI, 18. daher denn dieselbe Handreichung entsstet,

het
durch
hen
Röm
se G
der
14.
hat
Erde
mel
mein
ter
6.

hier
erh
Ch
ein
völ
fein
bra
XI
fal
be
ne
ge
I,

het, die ein Glied dem andern thut, wo-
durch der ganze Leib wächst zur göttli-
chen Grösse. Eph. IV, 16. Col. II, 19.
Röm. I, 11. 12. Am herrlichsten hat die-
se Gemeinschaft der Heiligen geleuchtet in
der ersten Apostolischen Kirche. Apg. I,
14. II, 44-47. IV, 32. Im übrigen
hat auch die Kirche Gottes hier auf
Erden mit der triumphirenden im Him-
mel eine Gemeinschaft unter ihrem allge-
meinen Haupt Christo Jesu, wie un-
ter andern davon gezeuget wird Gal. IV,
6. Ephes. I, 10. Hebr. XII, 22. 23.

§. VII.

Der Zweck, warum ihm Gott Was ist der
hier auf Erden eine Kirche sammlet und Zweck der
erhält, bestehet darin, daß der Leib Sammlung
Christi und die Glieder desselben unter und Erhal-
einander erbauet, und dergleichen zum tung der
völligen Genuß der göttlichen Herrlich- Christlichen
keit in der triumphirenden Kirche ge- Kirche?
bracht, Eph. IV, 12. 16. V, 27. 1 Cor.
XII, 4 seq. in dem allen aber die mannig-
faltige Weisheit und unaussprechliche Lie-
be und Treue Gottes an seiner Gemei-
ne in Zeit und Ewigkeit möge erkant,
gerühmet und verherrlicht werden. Eph.
I, 11. 12. III, 10. Offenb. V, 9. 10.

Na 5

§. VIII.

Was ist unse-
re Pflicht nach
dieser Lehre?

Unsere Pflicht nach dieser Lehre ist, (1) daß wir uns auf die bloße äußerliche Gemeinschaft mit der Kirchen, oder daß wir darin gezogen und geboren sind, und der äußerlichen Gnadenmittel uns bedienen, nicht fleischlicher Weise verlassen, als um welcher willen an sich selbst niemand selig zu schätzen ist, Matth. III, 9. Joh. VIII, 33. 39. Röm II, 28. 29. IX, 6. 7. 8. 1 Cor. X, 1-5. (2) Daß wir hingegen die neue Creatur, oder den lebendigen Glauben und die hergliche und ungefärbte Liebe, als den Grund und das Band der innern Gemeinschaft so wol mit Christo dem Haupte, als auch mit allen geistlichen Gliedmassen seines Leibes, durch den Heiligen Geist in uns wirken lassen, als welches dazu, daß man ein wahres Glied der Christlichen Kirche sey, schlechterdings nöthig ist. Gal. V, 6. VI, 15. 2 Cor. V, 17. (3) Daß wir uns aus solchem Grunde auch an Christum, als unser gesegnetes und mit der Fülle aller Gaben des Geistes gesalbtes Haupt beständig halten, Ephes. IV, 15. Coloss. II, 19. um aus seiner Fülle Gnade um Gnade zu empfangen, Joh. I, 16. an ihm zur göttlichen Grösse zu wachsen,

sen, un
Erbau
Eph. I
der gli
pfange
dern c
dienen
ganze
rung,
16. I
1 Pet.
zu ha
das
Phil.
führen
Knecht
ner d
verach
15 seq
verm
durch
3. die
verla
mit
helfen
G
1 Cor
unser
Leide
26. I

sen, und unsern Mitgliedern auch zu ihrer Erbauung und Besserung nützlich zu seyn. Eph. IV, 15. 16. (4) Daß wir, kraft der gliedlichen Gemeinschaft, mit der empfangenen Gnade auch unsern Mitgliedern an dem geistlichen Leibe Christi zu dienen uns bestreuen, damit also der ganze Leib wachse zu sein selbst Besserung, und das alles in der Liebe. Eph. IV, 16. Röm. XII, 3 seq. 1 Cor. XII, 5 seq. 1 Pet. IV, 10. (5) Daß wir uns bestreuen zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens, Ephes. IV, 3. Phil. II, 2. also allzumal einerley Rede führen, 1 Cor. I, 10. Christum in seinen Knechten nicht zertrennen, v. 12. 13. einer den andern nicht neiden, richten oder verachten, Röm. XIV, 10. 13. 1 Cor. XII, 15 seq. die Gewissen der Schwachen nicht verwirren, Röm. XIV, 1. nichts thun durch Zank oder eitele Ehre, Phil. II, 3. die Versammlungen der Heiligen nicht verlassen, Hebr. X, 25. den Schwachen mit sanftmüthigem Geist wieder zu recht helfen, Gal. VI, 1. einander in der Furcht Gottes unterthänig seyn, Eph. V, 21. 1 Cor. XIV, 32. 34. uns über das Gute unserer Mitglieder freuen, und auch ihrer Leiden uns theilhaftig machen 1 Cor. XII, 26. mit und für einander beten, Ephes. VI,

160 200
160 200
160 200
160 200

380 Andern Theils XX. Artikel

VI, 18. Jac. V, 16. endlich auch einer dem andern, wider welchen man Klage hat, hergklich vergeben, Matth. XVIII, 22. Eph. IV, 32. Col. III, 13. und was sonst zur Erhaltung und Beförderung der Einigkeit im Geist nöthig ist. (6) Daß wir auf die mannigfaltige Weisheit Gottes in Regierung seiner Kirche, auf seine allmächtige Kraft, in derselben wider so mannigfaltige Feind Erhaltung und Beschützung, und auf seine Gerichte, welche Er gegen die Feinde derselben ausübet, mit Fleiß mercken, um daraus unsern Glauben zu stärken, und zum wahrhaftigen Lob und Preis gegen Gott und aufzumuntern. Röm. XI, 33. 36. Offenb. XV, 3. 4. (7) Daß wir endlich Gott auch um die Ausbreitung und Erweiterung seiner Gemeine hier auf Erden, und um die völlige Erfüllung aller deroeselden gegebenen Verheissungen demüthiglich bitten und anrufen. Psalm LXXX, 9 seqq. CII, 14 seqq.

§. IX.

Was haben
rechtschaffene
Glieder der
Kirche hier-
aus für Trost?

Der Trost, den wahre Glieder der Christlichen Kirche haben, bestehet darin, (1) daß es ihnen wegen der geistlichen Gemeinschaft, die sie mit Christo dem Haupt seiner Kirche haben, niemals weder an der ihnen zum Leben und

göttl
auch
Eun
besteh
Daß
ganz
Verk
stehen
sonde
schaff
gen
III, 2
gleich
falsch
sie n
verfu
für
Sei
unte
dien
VI,
seine
rein
Ma
Da
als
bau
ten
gen

göttlichen Wandel nöthigen Kraft, noch auch an bedürfendem Trost und Erquickung, unter dem Leiden dieser Zeit zu bestehen, fehlen könne, siehe S. VI. (2) Daß an allen Gütern und Gaben des ganzen Leibes, und an allem daraus zur Verherrlichung des Namens Christi entstehenden Segen ein iegliches Glied insonderheit, kraft der gliedlichen Gemeinschaft, Theil, und der Fürbitte aller übrigen Glieder sich zu erfreuen habe, 1 Cor. III, 21. 22. siehe S. VI. (3) Daß, ob sie gleich hier in dieser Welt unter bösen und falschen Brüdern oder Christen leben, die sie nicht erkennen, sondern sie drücken und verfolgen, sie dennoch von dem Herrn für die Seinigen erkant, und als die Seinigen geliebet werden; dem sie auch unter denselben auf eine ihm gefällige Art dienen können, 2 Tim. II, 19. 20. 2 Cor. VI, 9. Phil. II, 15. der auch den Acker seiner Kirche einmal von allem Unkraut reinigen, und seine Tenne fegen wird, Matth. III, 12. 13. XIII, 30. 41. (4) Daß die Kirche Christi auf ihn selbst, als den geistlichen Fels und Eckstein, erbauet ist, auf welchem sie auch die Pfosten der Höllen nicht überwältigen mögen, Eph. II, 20. 21. Matth. XVI, 18. siehe

siehe S. IV. (5) Daß Christus mit seiner Erscheinung und mit seinem Reiche alle ihre Feinde, den Teufel und Antichrist mit seinem Hauffen vertilgen und seine Gerichte an ihnen ausüben will. 2 Tim. IV, 1. 2 Thess. I, 8. 9. Offenb. XIX, 2. XIX, 11-21. XX, 1-3 seqq. (6) Daß sie endlich in aller ihrer hier noch verborgenen Herrlichkeit und Schönheit soll offenbar, und ohne allen Mackel und Flecken, *ἐνδοξος καὶ ἀμωμος*, herrlich und ohne Fadel vor das Angesicht der Herrlichkeit Gottes darge-
 stellt werden, Col. III, 4. Hohel. VI, 9. Eph. V, 27. und (7) auch in der Menge vieler tausend Engel, in der allgemeinen Versammlung und Gemeine (*ἐν παντί γένει καὶ ἐκκλησίᾳ*) der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, also in völliger Vereinigung und Gemeinschaft mit der triumphirenden Kirche, Gott und das Lamm für allen Reichthum seiner Güte in Ewigkeit preisen soll. Hebr. XII, 22. 23. Eph. I, 11. 12. Offenb. (1) Joh. V, 9. 10.



Der